

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG

Details zu Haager Beteiligungs AG

WKN: 632850	Straße, Haus-Nr.: Gabelsbergerstr. 25, D-83527 Haag, Deutschland	Telefon: +49 (0) 8072 / 9171 - 33	IR Ansprechpartner: Herr Rudolf Dirnberger
ISIN: DE0006328503		Internet: http://www.kraftwerke-haag.de	

HV-Bericht Haager Beteiligungs AG - Buchgewinn aus Entkonsolidierung der KWH Netz GmbH und hohe Margen im Stromvertrieb, Konzernergebnis von 11,8 Mio. Euro

Die Haager Beteiligungs-AG (HABAG) führte am 08. August 2024 ihre ordentliche Hauptversammlung mit Vorlage des Jahresabschlusses 2023 und dem Bericht über das 102. Geschäftsjahr im Gasthaus Grainer in Kirchdorf bei Haag in Oberbayern durch. Der Aufsichtsratsvorsitzende Klaus Pass eröffnete die Veranstaltung um 11 Uhr. Gekommen waren etwa 100 Aktionäre. Das Protokoll führte der Notar Wolfgang Barth, GSC Research war mit Stephan Berninger vertreten.

Herr Pass stellte fest, dass Vorstand und Aufsichtsrat vollzählig anwesend sind. Nach Erläuterung der üblichen Formalitäten und dem Hinweis, dass der Jahresabschluss einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhielt, übergab Herr Pass das Wort an den Alleinvorstand Johann Brand.

Bericht des Vorstands

Herr Brand berichtete, dass die 2023 erzielte Gesamtleistung von 48,87 (Vorjahr: 60,56) Mio. Euro über den Erwartungen lag. Der Umsatz sank auf 40,47 (59,86) Mio. Euro, während das Rohergebnis mit 19,37 (10,10) Mio. Euro nahezu verdoppelt werden konnte. Dieser kräftige Anstieg resultierte insbesondere aus höheren Rohmargen im Stromvertrieb und aus Erträgen aus der Entkonsolidierung der KWH Netz GmbH. Das EBIT stieg deutlich auf 13,33 (1,82) Mio. Euro, das EBT auf 13,54 (1,54) Mio. Euro. Der Konzernjahresüberschuss belief sich auf 11,77 (1,02) Mio. Euro. Die bereinigte Umsatzrendite ohne den Verkaufserlös der KWH Netz GmbH liegt bei 9,3 (1,7) Prozent.

In der Folge ging der Vorstand auf die vier vollkonsolidierten Tochtergesellschaften ein, aus deren abgeführten Ergebnissen sich das Ergebnis der Holding ergibt. Die Kraftwerke Haag GmbH zeigte einen moderat um 12 Prozent rückläufigen Stromabsatz. Der Umsatz sank, auch wegen rückläufiger Strompreise, auf 27,45 (37,85) Mio. Euro. Wegen des niedrigeren Aufwands für die Direktvermarktung sank der Materialaufwand um 13,35 auf 20,19 Mio. Euro. Das Jahresergebnis errechnete sich auf 5,90 (3,17) Mio. Euro.

Die KWH Netz GmbH, deren Geschäftstätigkeit weiter durch Investitions- und Instandhaltungsmaßnahmen geprägt war, wurde zum 30. Juni 2023 entkonsolidiert. Mit Abschluss des Rumpfgeschäftsjahres wurde ein Verlust von 0,37 (Verlust von 1,93) Mio. Euro übernommen. Aus Veräußerung und Entkonsolidierung ergab sich nach Verrechnung des übernommenen Verlusts ein einmaliger Gewinn von 7,63 Mio. Euro (*Anmerkung des Verfassers*: Der Verkaufserlös lag bei 23 Mio. Euro).

Die Energieerzeugung Haag GmbH erreichte, wie Herr Brand erläuterte, eine Gesamtstromerzeugung von 2.175 (1.554) MWh. Auf die Wasserkraft entfielen 2.149 (1.541) MWh. Wegen der gesunkenen Strompreise für die Direktvermarktung sanken dennoch die Umsätze auf 357 (372) Tsd. Euro. Auch aufgrund gestiegener Unterhaltsaufwendungen reduzierte sich das Ergebnis auf 150 (254) Tsd. Euro. Zur KWH Service GmbH beschränkte sich die Angabe auf einen „positiven Ergebnisbeitrag“.

Herr Brand ging dann auf die Ertragslage im Konzern ein. Im Bereich der klassischen Energieversorgung wurde ein Umsatz von 27,80 (39,98) Mio. Euro erzielt. Beim Materialaufwand entfielen 10,57 (18,20) Mio. Euro auf die Vergütung an Stromeinspeiser, 11,56 (26,30) auf die Strombeschaffung, 5,59 (4,00) auf die Netznutzung und 1,77 (1,96) Mio. Euro auf Fremd- und Unterhaltsleistungen. Die übrigen betrieblichen Aufwendungen sanken auf 6,04 (8,28) Mio. Euro. Das Finanzergebnis drehte mit plus 214 (minus 283) Tsd. Euro ins Positive.

Der Konzernjahresüberschuss stieg auf 11,77 (1,02) Mio. Euro. Herr Brand stufte dieses Ergebnis als „den Erwartungen des Vorjahres entsprechend“ ein (*Anmerkung des Verfassers*: bei der letztjährigen Hauptversammlung hatte er ein „deutlich positives Ergebnis“ in Aussicht gestellt). Dem so nicht erwarteten Rückgang der Strompreise konnte mit einer höheren Rohmarge im Stromvertrieb begegnet werden. Die kurzfristig verfügbaren Barmittel bezifferte der Vorstand auf 28,34 (2,21) Mio. Euro, die Eigenkapitalquote auf 67,0 (28,8) Prozent. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit stieg auf 7,68 (4,94) Mio. Euro.

Der Vorstand ging abschließend auf die Erwartungen für das laufende Geschäftsjahr ein. Durch Um- und Ausbau der Stromverteilnetze und Subventionsstreichungen stiegen die Netzentgelte ab Jahresbeginn 2024 stark. Dem folgte die HABAG mit Preiserhöhungen zum 01. April. Beim Stromvertrieb rechnet das Unternehmen mit einer leicht rückläufigen Absatzentwicklung. Das Ergebnis wird hier wegen

höherer Strombeschaffungspreise deutlich rückläufig gesehen. Durch die Neuausrichtung des Vertriebs können aber positive Potenziale entstehen. Bei der sich im Wesentlichen weiter auf Wasserkraft beschränkenden Stromerzeugung dürfte sich der Ertrag positiv entwickeln. Der Ergebnisbeitrag wird aber wegen außerordentlicher Instandhaltungsmaßnahmen im negativen Bereich angesiedelt sein. Der Servicebereich steht bei erwarteter Volllast für eine positive Geschäftserwartung.

Wie Herr Brand ergänzte, wird die Vermietung und Verpachtung der Liegenschaften wieder einen festen und konstanten Ertragsanteil darstellen (*Anmerkung des Verfassers*: Im Bericht zu den Zahlen der AG sind diese mit 681 Tsd. Euro angegeben, im Vorjahr lagen sie bei 626 Tsd. Euro). Abhängig von der Marktlage sind hier Investitionen geplant. Die Gesamtleistung wird sich bei ansteigenden Kosten stark rückläufig entwickeln. Dennoch rechnet er mit einem Jahresüberschuss, der aber deutlich unter dem Vorjahreswert liegen wird. Der Stromverkauf in Verbindung mit einer langfristigen Strombeschaffungsstrategie sollte weiter positive Aussichten aufweisen und gewisse Sicherheiten gewährleisten. Die liquiden Mittel sollen überwiegend im Bereich der Energie- und Immobilienwirtschaft investiert werden, um Wachstum zu generieren. Die wirtschaftliche Lage und Entwicklung der HABAG stellen sich damit nach seiner Einschätzung mittel- und langfristig erfolgreich dar.

Der Vorstand erläuterte weiter, dass sich bislang noch keine neuen Beteiligungen ergaben, diese aber weiter angestrebt werden. Investitionsziele sieht er insbesondere auch im Zusammenhang mit einer Optimierung des Vertriebs, beim Verkauf technischer Produkte wie PV-Anlagen und Batteriespeichern. Er betonte, dass die vorgeschlagene „sehr hohe Dividende“ aus dem einmaligen Erlös aus dem Verkauf der KWH Netz GmbH und den herausragenden Ergebnisbeiträgen der anderen Töchter resultiert.

Der Aufsichtsratsvorsitzende verlas im Anschluss seinen Bericht. Der Vorstand Dr. Ulrich Schwarz schied am 10. Juli 2023 aus. Ansonsten kam es zu keinen personellen Änderungen bei der Verwaltung. Er leitete dann zur allgemeinen Aussprache über.

Allgemeine Aussprache

Gerhard Mayer aus Karlsruhe, der Vollmachtsbesitz vertrat, äußerte die Ansicht, dass eine höhere Dividendenausschüttung möglich ist. Er hinterfragte, wie die Verwaltung auf den Vorschlag einer Dividende von 50 Euro kam, und stellte den Gegenantrag auf Ausschüttung von 100 Euro je Aktie. Dies verknüpfte er mit der Forderung, über seinen Antrag vor dem der Verwaltung abstimmen zu lassen. Ferner bat er um Auskunft zur künftigen Dividendenperspektive. Weiter sah er Informationsbedarf, was mit den vorhandenen übrigen Geldmitteln geplant ist und wie diese derzeit angelegt sind.

Der Aufsichtsratsvorsitzende unterbrach daraufhin die Veranstaltung. Statt der avisierten fünf Minuten zog sich die Unterbrechung dann über etwa eine halbe Stunde hin, was Herr Pass mit „technischen Problemen“ begründete. Die Antworten bewegten sich dann im vorhersehbaren Rahmen und waren sehr kurz gehalten. Herr Brand erklärte, dass die Weiterentwicklung des Unternehmens im Vordergrund steht, weshalb man nicht das ganze Geld ausgeben kann. Mit den vorgeschlagenen 50 Euro könnte eine gewisse Stetigkeit bei den Dividenden möglich sein und der Betrag erscheine angemessen. Dennoch kann keine feste Aussage zur Dividende in künftigen Jahren getroffen werden. Diese wird von der Geschäftsentwicklung abhängen. Ein Dividendenausfall ist aber eher unwahrscheinlich.

Hinsichtlich Investitionsplanungen verwies der Vorstand auf seine Ausführungen im abgegebenen Bericht. Die Weiterentwicklung des Unternehmens sieht er in Beteiligungen im Bereich Energiewirtschaft oder auch Immobilien, zumal bereits einige Immobilien im Unternehmen vorhanden sind. Die Devise sei wachsen, nicht ausbluten. Zwischenzeitlich sind die Gelder zu etwa 3 Prozent, entsprechend in etwa dem Marktzins, angelegt.

Abstimmungen

Bei den anschließenden Abstimmungen waren in der Spitze 24.807 Aktien vertreten. Dies entspricht 82,91 Prozent des in 29.970 Namensaktien eingeteilten Grundkapitals von 1.600.000 Euro. Der Aufsichtsratsvorsitzende stufte Herrn Mayers Gegenantrag hinsichtlich des Begehrens, über dessen Dividendenvorschlag vor dem Verwaltungsvorschlag abstimmen zu lassen, als Antrag zur Geschäftsordnung ein. Er ließ deshalb zunächst über die Reihenfolge der Abstimmung über den Dividendenvorschlag befinden. Für die von Herrn Mayer beantragte Reihenfolge sprachen sich 3.361 Stimmen bzw. 13,53 Prozent aus. Die überdeutliche Mehrheit (die HABAG Beteiligungs GmbH verfügt laut Valora Handel über 55,6 Prozent der Aktien). von 21.486 Stimmen, entsprechend 86,47 Prozent, stimmte mit Nein.

Im Anschluss wurde die Abstimmung über die Tagesordnungspunkte in der von der Verwaltung vorgesehenen Reihenfolge und in unveränderter Form, also mit dem Dividendenvorschlag von 50 Euro je Aktie, durchgeführt.

Zur Abstimmung kamen die Ausschüttung einer Dividende von 50 Euro je Stückaktie (TOP 2), die Entlastung des Vorstands (TOP 3) und der Aufsichtsratsmitglieder (TOP 4 in Einzelabstimmung) und die erneute Wahl der Flick Gocke Schaumburg GmbH WPG, Bonn, zum Abschlussprüfer für den Jahresabschluss und den Konzernabschluss 2024 (TOP 5).

Sämtliche Beschlussvorschläge wurden angenommen. Zu TOP 2 wurden 47 Neinstimmen abgegeben, zu den restlichen Punkten jeweils 40. Enthaltungen gab es keine. Bei der Entlastung des Aufsichtsratsmitglieds und ehemaligen Vorstands Andreas Huber kamen nur 4.955

Stimmen zur Auszählung. Dies legt nahe, dass mindestens knapp 20.000 Aktien und damit etwa zwei Drittel der Aktien, diesem bzw. der von ihm als Geschäftsführer geleiteten HABAG Beteiligungs GmbH, in der einzelne Gründungsmitglieder ihre Anteile gebündelt zu haben scheinen, zuzurechnen sind. Die Veranstaltung endete um 13:03 Uhr.

Fazit

2023 war für die Haager Beteiligungs AG ein sehr gutes Jahr. Durch den Verkauf der KWH Netz GmbH mit Vollzugstag 30. Juni 2023 entstand ein Buchgewinn von rund 8 Mio. Euro, ferner profitierte das Unternehmen von erhöhten Margen im Stromvertrieb. Unterm Strich lag das Ergebnis bei 11,8 Mio. Euro, entsprechend sage und schreibe 394 Euro je Aktie. Aber auch ohne den Sondereffekt ergäbe sich ein beachtliches Ergebnis von etwa 130 Euro je Aktie.

Für dieses Jahr zeichnet sich eine deutlich verhaltenere Entwicklung ab. Die wichtigste der drei verbliebenen Tochtergesellschaften, die Kraftwerke Haag GmbH mit dem Stromhandel, dürfte wegen höherer Preise in der Strombeschaffung ein stark rückläufiges Ergebnis aufweisen. Der Vorstand rechnet dennoch mit einem positiven Konzernergebnis. Mittel- bis langfristig sollte die finanzschuldenfreie HABAG bei nunmehr überschaubarem Investitionsaufwand aussichtsreich aufgestellt sein. Die wirtschaftliche Lage des Unternehmens stellt sich, wie es der Vorstand ausdrückt, mittel- und langfristig erfolgreich dar. Bei einem Kassenbestand von 28 Mio. Euro wird aber viel davon abhängen, dass diese Mittel gut investiert bzw. verwendet werden. Die Dividendenausschüttungen - bei 50 Euro für 2023 betrug die Ausschüttungssumme gerade mal 1,5 Mio. Euro - dürften wohl für lange Zeit hoch bleiben können.

Die HABAG-Aktien können nur außerbörslich gehandelt werden. Bei Valora Effekten Handel (www.veh.de) wurde zuletzt ein Geldkurs von 450 Euro publiziert, der Briefkurs liegt bei 825 Euro. Aktuell errechnet sich ein Buchwert je Aktie von 810 Euro. Hinzu kommt, dass auch stille Reserven in der Bilanz zu vermuten sind. Grundstücke etc. sind mit 1,4 Mio. Euro bilanziert, bei Miet- und Pachteinnahmen im Jahr 2023 von knapp 0,7 Mio. Euro. Die Valoren scheinen für geduldige Anleger nicht nur wegen der Dividende aussichtsreich. Allerdings sollte berücksichtigt werden, dass es mit der HABAG Beteiligungs GmbH einen Großaktionär gibt, der über die Hauptversammlungsmehrheit verfügt. Auch werden die Prognosen reichlich vage gehalten, was aber auch den Auswirkungen der staatlichen Regulatorik beim Stromvertrieb geschuldet ist.

Kontaktadresse

Haager Beteiligungs-AG
Gabelsbergerstraße 25
D-83527 Haag i. OB

Tel.: +49 (0)80 72 / 91 71 33
Fax: +49 (0)80 72 / 91 71 40

Internet: www.kraftwerke-haag.de
E-Mail: geschaeftsleitung@kraftwerke-haag.de

Hinweis: Der Verfasser ist Aktionär des Unternehmens.

Veröffentlichungsdatum: 12.08.2024 - 17:13
Redakteur: sbe